№ 5175. Freitag, 27. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 26. November, 8 Uhr Abends.

Berlin, 26. Nov. [Das Abgeordnetenhaus] erledigte die meisten Positionen des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums; die Kosten für ein neues Ministerialgebäude wurden abgesetzt.

Der Abg. Solger (Centrum) wird bei der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern den vorjährigen Antrag auf Reorganisation der gesammten Verwaltung (insbesondere Communal- und Kreisverfassung) wieder einbringen.

✻ **Berlin.** [In der volkswirthschaftlichen Gesellschaft] hielt Herr Prince Smith einen Vortrag über Arbeiterbewegungen. Es giebt keinen Arbeiterstand dessen Sonderinteressen den allgemeinen zuwiderlaufen. Allerdings giebt es eine verschiedene Wirthschaftslage; alle Arbeit ist getheilte Arbeit, es gehören Capital, welches Voranstalten und Vorräthe schafft, Arbeitskraft, die nicht warten und den zweifelhaften Gewinn riskiren kann, also gleich etwas Gewisses, den Arbeitslohn beansprucht, zu jedem Unternehmen. Diese Klasse der Arbeiter, denn Arbeiter sind wir alle, unterscheidet sich nur in Bezug auf die Verwerthung der Arbeitskraft von allen andern, sie, die Lohnempfänger, treten jetzt an die Oeffentlichkeit, suchen ihre Lage zu verbessern, wollen ihre Macht im Staate geltend machen, damit dieser ihren besonderen Interessen Rechnung trage. Das ist gut, mögen sie sich auch in den Mitteln vergreifen, die geistige Regsamkeit, die eigene Prüfung ihrer Stellung im Volkshaushalt fördert ihre Intelligenz. Mit Anerkennung der Berechtigung dieser Bewegung prüfen wir die Zweckmäßigkeit der einzelnen Schritte. Die Gründung von Kranken-, Invaliden-, Begräbnißkassen, von Consumvereinen, Sparkassen ist nützlich, die Discussion über Lohnerwerb der Kinder heilsam, ebenso die Erörterung der Frauenarbeit außer dem Hause. Aber eine Lohnerhöhung durch Gründung von Staatsindustrien erzwingen wollen, ist verwerflich. Das andere Mittel durch Arbeitseinstellung Lohnerhöhung zu erstreben scheint auf den ersten Blick widersinnig: um mehr Lohn empfangen, also mehr Producte verbrauchen zu können, stellt man die Production ein. — Je höher der Gewinn eines Unternehmens desto mehr wird es erweitert und findet Nachahmung, die Nachfrage nach Arbeitern und der Lohn wächst, das Product wird durch die Concurrenz wohlfeiler. Erzwängen die Arbeiter wirklich höhern Lohn, so würde das Capital zu wachsen aufhören, der Bankerott endlich eintreten. Die so eingeschränkte Produktion würde zur Entlassung von Arbeitern führen. Die Nachahmung der engl. trades unions müßte allen finsteren Zunftmißbrauch bringen: Verbote von Maschinen, von Annahme neuer Lehrlinge 2c. Das erstere würde bald drei Viertel aller Arbeiter brodlos machen, die Vermehrung der Producte, also des Fonds, aus dem die Arbeiter bezahlt werden, hindern, das letztere wäre ein Krieg gegen die eigenen Kinder. Solche Bestrebungen zeigen deutlich, daß volkswirthschaftliche Aufklärung noch nicht über die Kreise der Gebildeten hinausgedrungen ist.

Hannover, 25. Nov. [Gegen Einführung des Flügge'schen Lesebuchs] hat der reformirte Kirchenrath zu Leer bei dem Cultusminister einen Protest eingereicht, welcher schließt: „Schließlich erlauben wir uns, Ew. Excellenz zu erklären, daß wir als Ostfriesen, wie kein anderer Theil Hannovers, in 1866 Preußens Siege begrüßt haben. Wir lebten dabei der freudigen Hoffnung, es sei für unser großes Vaterland in jeder Beziehung eine neue Aera höherer Entwickelung angebrochen, und konnten auch entfernt nicht erwarten, daß auf dem Gebiete ein Rückschritt stattfinden könne, auf welchem Ostfriesland seit alter Zeit mit auf dem Vordergrunde stand, auf dem Gebiete der Schule. Wir erlauben uns daher, so dringend als gehorsamst Ew. Excellenz zu bitten, die zwangsweise Einführung des Flügge'schen Lesebuchs nebst der Fibel in unsere Schulen nicht gestatten zu wollen." (Z. fr. N.)

* Thüringen. [Der souveräne Fürst von Reuß ält. L.] hat für sein Contingent eine Dienstauszeichnung, eine gelbe Schnalle mit dem Namenszuge des „Contingentherrn" gestiftet. Es giebt aber kein reußisches Contingent, also auch keinen Contingentsherrn mehr, weil die Aushebung im Fürstenthum wie bei allen norddeutschen Kleinstaaten unter directer Leitung preuß. Officiere erfolgt. Man sucht also vergeblich die reußischen Contingente.

⊕ **Oesterreich.** Aus Westgalizien, 23. Nov. [Handelsverkehr auf der Weichsel. Oesterr. Eisenbahnwesen. Spinnerei.] Der in diesem Winter frühzeitig eingetretene Eisgang auf der Weichsel schneidet uns wieder unsern billigsten Handelsweg mit Polen und Preußen ab. Diese von der Natur bedingte Calamität unseres Verkehrs wäre während des Winters noch einigermaßen zu ertragen, wenn die galizische Carl-Ludwig- sowie die bei Krakau beginnende Nordbahn billigere Frachtsätze hätten. Im Winter wird unser Korn- und Holzhandel mit den polnischen und preußischen Plätzen an der Weichsel durch das Zufrieren dieses Stromes sehr hart betroffen, weil nur in dringenden Fällen und bei hohen Angeboten sich die Verfrachtung auf unserer Bahn lohnt. Aber auch nach anderer Richtung zeigt sich das Widersinnige der hohen Frachtsätze der Carl-Ludwigbahn in schlagender Weise. So besteht z. B. schon seit längerer Zeit in der uns benachbarten Handelsstadt Jaroslau — das auch mit Korn und Bauholz einen lebhaften Verkehr mit Preußen unterhält — ein Verfrachtungs-Verein, der mittelst Achse auf der gewöhnlichen Chaussée die Waaren billiger nach Lemberg befördert, als es die Carl-Ludwigbahn thut. Derlei überraschende Dinge können in der That nur bei österreichischen Bahnen vorkommen, wo noch Vieles im Argen liegt. Eine böhmische Gesellschaft beabsichtigt, eine großartige Flachsgarnspinnerei in der Umgebung Rzeszow's oder Jaroslau's zu errichten. Da dieser Industriezweig in Galizien noch wenig oder gar nicht vertreten und bisher Flachsgarn ausschließlich aus den schlesischen, mährischen und böhmischen Spinnereien bezogen ward, so dürfte jenem Unternehmen wohl ein rasches Emporblühen vorherzusagen sein. — Eine Gesellschaft preußisch-schlesischer Capitalisten geht mit dem Plane um, im Tarnower und Bochnier Kreise mehrere große Domänen anzukaufen um auf diesen neben der Landwirthschaft auch Großindustrie zu betreiben. Die Gesellschaft beabsichtigt zwei Zuckerfabriken und eine Papiermühle im großen Style zu errichten, wobei Geschäftsleiter und Arbeiter aus Preußisch-Schlesien thätig sein würden. Es ist nämlich für unsere industrielle Verkommenheit höchst bezeichnend, daß in ganz Galizien keine Zucker- oder Papierfabrik besteht. Thut man aber nur einen Schritt über die galizische Grenze — beispielsweise nach dem von uns nur durch einen Bach getrennten Bielitz so sind dort schon die genannten Fabriken in voller Thätigkeit — und überhaupt verschiedene gut betriebene und industrielle Etablissements zu finden.

Frankreich. [Aus Rossinis Testament.] Folgendes ist die Stelle des Rossinischen Testamentes, welche sich auf die von ihm gestifteten musikalischen Preise bezieht: „Ich will, daß nach meinem Tode und demjenigen meiner Frau zu Paris für alle Zeit und ausschließlich für Franzosen zwei Preise, jeder von 3000 Fr. gestiftet werden, zur jährlichen Vertheilung: der eine an den Verfasser einer musikalischen Composition religiösen oder lyrischen Characters, welche ein besonderes Gewicht auf die heutzutage so sehr vernachlässigte Melodie legt; der andere an den Verfasser des Textes (in Prosa oder Versen), welcher der Musik unterzulegen ist und sich ihr vollständig anschließen und die Gesetze der Moral beobachten muß, welchem die Schriftsteller nicht immer genug Rechnung tragen. Die Arbeiten sind der Prüfung einer Special-Commission der Akademie der schönen Künste zu unterwerfen; sie wird entscheiden, welcher der Bewerber den Preis Rossinis verdient. Derselbe wird in öffentlicher Sitzung nach Aufführung seines Stückes in dem Institut oder dem Conservatorium gekrönt werden. Ich wünsche Frankreich, welches mir eine so wohlwollende Aufnahme bereitet hat, dieses Zeugniß meiner Dankbarkeit zu hinterlassen, als Beweis meines Wunsches, eine Kunst vervollkommnet zu sehen, der ich mein Leben gewidmet habe. G. Rossini.

Rußland und Polen. Warschau, 21. November. [Diebstahl in Moskau. Schwurgericht in St. Petersburg.] In Moskau sind aus einer Communalkasse wieder 14,0 0 Rubel verschwunden; da aber nach russischen Gesetzen Regierungsgelder nie verloren gehen können, so muß die betreffende Commune dieselben ersetzen, und doch soll der Thäter allgemein bekannt sein. — Ein eigenthümlicher Fall ist neulich in dem St. Petersburger Schwurgericht vorgekommen. In einer unbedeutenden Sache sprachen die Geschworenen das Nichtschuldig aus. Der Freigesprochene warf sich in die Arme seines Vertheidigers und seiner ihn angstvoll erwartenden Familie. Das dadurch gerührte Publikum brach in einen stürmischen Applaus aus, welcher jedoch den anwesenden Polizeibeamten veranlaßte, die Zuhörerräume zu schließen und die Anwesenden sämmtlich zur Verantwortung zu notiren. In einer anderen Sitzung hatte einer der Geschworenen sich durch wiederholte Libationen in einen Zustand versetzt, welcher den Vorsitzenden veranlaßte, ihn hinausführen zu lassen, was denn auch unter allgemeinem Gelächter geschah wobei der Exmittirte mit lauter Stimme ein dem deutschen „Muß i denn zum Städtle hinaus" ähnliches Lied anstimmte. (Schl. Z.)

Spanien. Madrid, 24. Novbr. [Tagesbericht.] Der Contract mit dem Bankhause Rothschild über die Anleihe von 400 Millionen Realen, effectiv, ist zuverlässigen Mittheilungen zu Folge von dem Finanzminister und dem Vertreter des Hauses Rothschild unterzeichnet. — Espartero sagt in einem Briefe an den Civil-Gouverneur von Salamanca, daß er niemals persönliche Zwecke verfolgt habe; er betont die Nothwendigkeit, die Regierung zu unterstützen, damit so schnell als möglich der Zusammentritt der Cortes bewerkstelligt werde. (N. T.)

Amerika. New-York, 14. Nov. Ein Correspondent des „New-York Herald" meldet, daß sich Puerto Principe in offenem Aufrufe befinde und daß der General-Capitain Lersundi 5 Kriegsschiffe dorthin geschickt habe. — Eine große Anzahl Personen ist unter der Beschuldigung des Verraths und Aufruhrs festgenommen und nach Arecibo (in Porto Rico) gebracht worden. Man glaubt, daß das Kriegsgericht viele derselben zum Tode verurtheilen werde. — Die Erderschütterungen und Erdbeben an der Küste von Chili und Peru dauern noch immer fort und haben besonders in Cobija großen Schaden angerichtet. — Nachrichten aus Havanna bestätigen die Gewaltthätigkeiten auf der Insel Cuba. Die Insurgenten heben alle rüstigen Personen aus, Weiße wie Schwarze. Desertionen sind sehr häufig. Die Neger fürchten die Insurgenten sehr und fliehen vor ihnen. Aufrührerische Proklamationen sind entdeckt worden, welche die Neger zum Aufstande und zur Ermordung der Weißen auffordern. Die vermögenden Bewohner bringen alles Werthvolle in Sicherheit. (N. T.)

Danzig, den 27. November.

* [Polizeiliches.] Einer vielfach bestraften Person ist am 21. d. M. eine anscheinend gestohlene neue gelbe blecherne Wasserkanne abgenommen worden und kann der Eigenthümer der letzteren sich binnen vierzehn Tagen im Criminal-Polizei-Büreau melden.

‡ Aus Elbing. [Realschulfrage.] Die Entgegnung eines hiesigen Stadtverordneten, der sich gegen Form und Inhalt meiner Correspondenz vom 22. c. „aufs Entschiedenste erklärt", giebt mir erwünschte Veranlassung etwas näher auf eine Angelegenheit einzugehen, die ich in einer auswärtigen Zeitung nur kurz berühren zu dürfen glaubte. Als Motiv gegen den Inhalt der betreff. Petition wurde von unsern Stadtverordneten wiederholt und in erster Linie angeführt, daß durch Erweiterung der Rechte unserer Realschule ihr Etat erheblich mehr belastet, also der Stadt eine bedeutend größere Ausgabe verursacht werden müsse. Wer aber um einige hundert Thaler zu ersparen, um nicht in die Verlegenheit einer kleinen Mehrausgabe zu gerathen, der mit großen Opfern gegründeten Anstalt eine weitere Entwickelung nicht zugestehen will, der kann unmöglich ein wahres Interesse für dieselbe haben. Daß dies bei der großen Majorität unserer Stadtverordneten der Fall war, bedauern wir nochmals aufs tiefste, ohne ein Wort des früher Gesagten zurücknehmen zu können Gleich bedauerlich ist es, daß sowohl dem entgegnenden Stadtverordneten als auch den meisten seiner Collegen der „Nutzen der durch die Petition bezweckten Abänderungen unverständlich geblieben ist". Diesem Mangel an Verständniß verdanken wir einen Beschluß, der wahrlich wenig für die gerühmte und bei vielen Gelegenheiten stark betonte Freisinnigkeit der Versammlung zeugt. Ob man den Posenern, wie der entgegnende Stadtverordnete, rein geschäftliche Gründe unterlegen will, die leider in Elbing hauptsächlich maßgebend gewesen zu sein scheinen, ist gleichgiltig, wir halten uns nur an die Frage im Allgemeinen. Wir (nicht eine Handvoll freisinniger Menschen in Elbing, sondern Alle, denen es wahrhaft um die möglichst freie Entwickelung der Pflanzstätten moderner realer Bildung zu thun ist) verlangen, daß auch denjenigen jungen Leuten, die eine genügende Vorbildung anderswo erlangt haben, als in den allein seligmachenden Räumen des Gymnasiums das Recht gewährt werde, diese Bildung zu erweitern und zu höheren Zwecken zu verwerthen, daß die Schranken aufgehoben werden, in welche ein altes Vorurtheil die modernen und zeitgemäßen Realschulen bannen will, weil sie statt des formalen Bildungsganges der Gelehrtenschulen einen anderen ebenso zweckentsprechenden einschlagen. Es will dem entgegnenden Stadtverordneten „nicht einleuchten, daß zwei in ihren Leistungen gleich tüchtige Anstalten" nicht auch ähnliche Rechte haben sollen, weil er zur Kenntniß des römischen Rechts und der lateinischen Nomenclatur für die Mediziner allein die Gymnasialbildung für eine genügende Vorschule hält und Angst hat, die Realschulen würden sich in Gymnasien verwandeln. Auch wir betonten absichtlich die Studien der Naturwissenschaften, der Mathematik und der Medicin nicht um „etwas absichtlich zu verschweigen", sondern um anzudeuten, auf was es uns in Bezug auf die Rechtserweiterung hauptsächlich ankommt. Hätten unsere Stadtverordneten die Petition in diesem Sinne modificirt, so würde man vielleicht die Einschränkung bedauert, gewiß aber nicht den gänzlichen Mangel an wahrem Interesse für die Anstalt beklagt haben, der aus dem jetzt gefaßten Beschlusse spricht. Doch wir gehen noch weiter. Wir behaupten, daß Realschulabiturienten, die den Livius und Cicero lesen, selbst Vorbildung genug zum juristischen Studium mit auf die Universität bringen. Wir wissen ohne fremde Erinnerung, daß das Studium der römischen Rechtsquellen die Kenntniß der lateinischen Sprache bedingt, wir wissen aber auch eben so genau, daß die technischen Bezeichnungen mit dem auf Gymnasien erlernten classischen Latein wenig zu thun haben und jeder Rechtskundige sich ihre Kenntniß ganz selbstständig erwerben muß. Oder will der entgegnende Stadtverordnete vielleicht behaupten, daß er einen beliebigen Rechtsgrundsatz allein mit Hilfe seines Gymnasial- und Universitäts-Latein verstehen und übersetzen kann? Würde er, selbst wenn er alle Classiker auswendig wüßte, z. B. verstehen, daß das „qui habet iter, non habet actum" von der Berechtigung der Fußsteige und Viehtriften handelt? Doch ist unseren Stadtverordneten ja bereits in der Sitzung selbst eine directe Belehrung zu Theil geworden durch den stellvertretenden Syndicus, der als Jurist von Beruf die sachverständige Erklärung abgab, daß die jetzige Vorbildung der Realschüler im Latein auch für das juridische Studium vollständig genüge. Wenn trotzdem sich nur eine einzige eindringliche Stimme für die fernere Entwickelung der Realschulen, die übrigens seit Gründung der Anstalten nicht stehen geblieben, sondern bereits tüchtig fortgeschritten ist, erhob, so glauben wir im Recht zu sein, wenn wir solchen Beschluß für keinen wahrhaft freisinnigen, das Beste der Anstalt im Auge habenden halten. Ihren ferneren Entwickelungsgang wird natürlich kein einschränkendes Votum der Elbinger Stadtverordneten zu hemmen im Stande sein.

Vermischtes.

Essen, 21. Nov. [Curioser Druckfehler.] Wir lesen in der „Ess. Ztg.": No. 124 der „Iserlohner Ztg." enthält die Notiz: „Der Hr. Landrath Frhr. v. d. Heydt hierselbst ist zum Reg.-Commissarius für die der hiesigen Bodensenkungen wegen angeordneten Untersuchungsarbeiten ernannt und zur Zuziehung des erforderlichen technischen Beiraths ermächtigt und hier zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden." In Bezug auf das erwähnte Commissorium ist die Notiz richtig, dieselbe stimmt wörtlich mit der in No. 270 der „Ess. Ztg." enthaltenen Nachricht überein; was indeß die Schlußstelle betrifft, so ist hier über die Verurtheilung Nichts bekannt geworden und der Hr. Landrath befindet sich äußerem Vernehmen nach zur Zeit noch auf freiem Fuße.

Waldsassen (Bayern), 13. Nov. [Der Schneefall] hat so bedeutenden Schaden in den Wäldern angerichtet, daß derselbe vor der Hand gar nicht abzuschätzen ist, indem in die Wälder selbst wegen des hohen Schnees Niemand eindringen kann. Tausende von Stämmen stehen abgebrochen da und die Waldungen sehen aus, als wäre eine Kanonade auf sie gerichtet gewesen. Hier und da findet man in den Wäldern auch erschlagene Rehe und Hasen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 22. Nov.: Medea (SD.), Rutters; — in Berwick, 21. Nov.; Anna, Vorbrodt; — in Dublin, 21. Nov.: Head Quarters (SD.), Carpenter; — Medusa (SD.), Clark; — in Queenstown, 20. Nov.: Rhoda Mary, Merrick.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Metorologische Depesche vom 26. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,6	—5,8	SO	mäßig	heiter.
6	Königsberg	339,0	--5,4	SO	stark	bedeckt.
6	Danzig	338 5	– 6,3	SSO	stark	bed.
7	Cöslin	336,8	—5,0	SO	mäßig	bed.
6	Stettin	335,9	—3,8	O	mäßig	bed.
6	Putbus	334,4	—1,4	O	schwach	bewölkt.
6	Berlin	334.4	—2,6	O	mäßig	heiter.
7	Köln	332.5	2,2	OSO	schwach	z. heiter.
7	Flensburg	336,5	1,6	O	lebhaft	bezogen.
7	Haparanda	340.8	–4,2	SO	mäßig	bedeckt.
7	Petersburg	344,0	– 9,2	SO	mäßig	bewölkt.
7	Stockholm	337,9	1,0	S	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
7	Helder	335,2	4,2	ONO	s. stark.	

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
den 9. November 1869.

Die dem verstorbenen Korbmachermeister **Leopold August Callwitz** und dessen Ehefrau **Laura Wilhelmine Florentine geb. Becker,** gehörigen Grundstücke Petershagen No. 62 und 72 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 1881 Rt. resp. 637 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 5. März 1869,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, theilungshalber subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Ferdinand Schmidt** zu Lessen ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis **zum 10. Januar 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 15. Januar, Vormittags 11 Uhr,** in unserm Audienzzimmer No. 18 anberaumten öffentlichen Sitzung statt. (3955)

Graudenz, den 16. November 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Stolp-Danziger Eisenbahn.

Die Ausführung der Brücken und Durchlässe auf der Strecke zwischen Lauenburg und Boschpol soll an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte, äußerlich als solche bezeichnete Offerten ersuche ich bis zum

Sonnabend, den 19. December 1868,

nach meinem Bureau hierselbst, Sandgrube 20, zu senden, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. Abschrift derselben wird gegen Erstattung von 15 Sgr Copialien übersandt.

Danzig, den 25. November 1868. (4071)

Der Abtheilungs-Baumeister.
Skalweit.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des bei dem unterzeichneten Marine-Depot im Jahre 1869 erforderlichen Bedarfs an Wales-Kohlen soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 28. December d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt und wollen Reflectanten ihre bezüglichen Offerten mit der Aufschrift: **„Submission auf Lieferung von Steinkohlen"** bis dahin portofrei an uns einsenden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in der Registratur der Königlichen Werft zu Danzig zur Einsicht aus, auch werden dieselben gegen Erstattung der Copialien abschriftlich von uns mitgetheilt. (4032)

Kiel, den 13. November 1868.

Königliches Marine-Depot.

Aus Leipzig empfing der Unterzeichnete und ist bei ihm zu haben:

Dr. Wunder's gründliche Belehrungen für

Geschlechtskranke

zur sichern Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems beider Geschlechter. Preis 22 Sgr. 6 Pf.

Die Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung

von L. G. Homann in Danzig,

Jopengasse No. 19.

Liebig's Fleisch-Extract,

Extractum Carnis Liebig,
der Liebig's Extract of Meat Company, Limitid, London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren, Baron J. v. Liebig und Max v. Pettenkofer befinden muß.

Detail-Preise.

3 Rt. 25 Sgr. pr. 1/1 engl. ℔-Topf, 1 Rt. 28 Sgr. pr. 1/2 engl. ℔-Topf,
1 Rt. pr. 1/4 engl. ℔-Topf, 16 Sgr pr. 1/8 engl. ℔-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co.,** in **Danzig.**

Niederlage bei den Herren:
J. G. Amort, Bernhard Braune, A. Fast, F. E. Gossing, Carl Marzahn, Albert Neumann, Carl Schnarcke, W. J. Schulz, Heinrich Schulz, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, Apotheker P. Becker, Fr. Hendewerk u. F. Suffert in Danzig, G. Hoffmann in Neufahrwasser, A. Eichholz in Mewe, Apotheker Runge in Praust, Apotheker Kempf in Pelplin. Apotheker J. Leistikow i. Marienburg.

Circa 100 Ctr. Kupfer und Messing in Platten und Stangen sind zu haben Niedere Seigen No. 12—13. (3963)

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ster Klasse am 9. und 10. December 1868 stattfindet, sind Loose gegen die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. pr. ½ Loos, 26 Sgr. pr. ¼ Loos, direct zu beziehen von den

Haupt-Collecteurs

F. E. Fuld & Cie in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Staatseffecten und Anlehens-Loose, Coupons 2c. (3071)

Erste und einzige radicale und wohlfeile Hilfe für

Geschlechtskranke.



In **F. Arndts** Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen;

„Dr. Wunders Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis ⅔ Thlr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste und auch das einzige, welches gründlich belehrt und zugleich ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem bereits unzählige, durch geschlechtliche Verirrungen Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. (2451)

Frankfurter 155. Geldlotterie,

höchster Preis im glücklichen Falle

200,000 Gulden.

Ziehung 1. Klasse den 9. und 10. December. Ganze Loose hierzu 3 Thlr. 13 Sgr., halbe 1 Thlr. 22 Sgr. und Viertel zu 26 Sgr. Die Loose und Gewinnlisten 1. Classe werden von mir portofrei übersandt.

J. M. Rhein,
Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M. (3401)

Chinesisches Haarfärbemittel

à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,
à Dose 1 Rt. (1500)

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Für nur einen Thaler per Post-Anweisung citire ich die Adresse, wo man einige Agens erhält, welche 500 bis 600 Thlr. per anno **leicht abwerfen können.** (4054)

A. Mendelssohn,
Haupt-Agent zu Krotoschin (Prov. Posen).

Schlittschuhe und Pieken

in allen Sorten zu außergewöhnlich billigen Preisen bei (4038)

L. Flemming, Johannisthor No. 44.

Thee-Lager

von (143)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Beste Schottische Ihlen-Herings offerire ich bei Tonnen mit 11 Thlr.

Norwegischen fetten Küstenhering, pro Tonne 6½ Rt. **L. A. Janke.**

Grösste Neufährer Neunaugen versendet billigst in Schockfässchen 1⅚ Rt.

L. A. Janke,
Altstädtschen Graben No. 16 und Ketterhagerthor No. 7 im Palmbaum.

Feinste Tischbutter und pommersche Kochbutter, fette Gänse, sowie echte pommersche Wurst empfiehlt (4072)

L. A. Janke,
Altstädt. Graben 16 und Ketterhagerthor 7 im Palmbaum.

Petroleum in Fässern billigst.
L. A. Janke.

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (1495)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Rohr.

Bestellungen auf Rohr, Qualität fein und lang, werden entgegengenommen im Dominium Scharschau bei Dt. Eylau.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Cartons, Papier u. s. w. Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirthschaften und Bureaux, à Flasche 4 und 8 Sgr.

In Danzig zu haben bei **Albert Neumann** Langenmarkt 38. (1452)

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,
(119) Langenmarkt No. 38.

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen,** von den Herren Aerzten empfohlen gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind ächt zu erhalten bei Herrn (1538)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Pirnaer Robert Süssmilch's berühmte **Ricinusölpomade** à Büchse 5 Sgr. hat das alleinige Depôt für Danzig Herr **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

10,000 Morgen Forst,

enthaltend Schiffsbau-, Nutz- und Brennholz, in Oesterreich, dicht an der Bahn und preuß. Grenze gelegen, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter v. E. post restante Langhermsdorf in preuß. Schlesien fr. (4057)

In Stadt Schöneck mit 2 Chausseen, 4 Meilen von Danzig, 2 Meilen vom Bahnhof.

Ein ansehnliches Grundstück, zu allen Geschäften sich eignend, mit einem zweistöckig massiven, 11 Piecen, und einem einstöckig aus Fachwerk erbauten Häuschen, enthaltend schöne massive Keller 2c. nebst Hintergebäude mit großem Hofraum, Brunnen, viel Stallung, ein zweistöckig massiver Speicher, Wagenremise, Eisenkammer, wozu zwei große Gärten gehören, soll Familienverhältnisse halber für den geringen Preis von 4500 Rt. bei halber Anzahlung verkauft werden. Das Grundstück liegt in der Haupt- und Poststraße, der katholischen Kirche schrägüber. Seit mehr denn 50 Jahren ist in jenem Grundstück ein Material-, Gewürz- und Wein-Geschäft mit Schankwirthschaft betrieben, so auch die Königl. Post-Anstalt und Posthalterei verwaltet resp. unterhalten.

Es dürfte diese Gelegenheit namentlich für junge Leute empfohlen werden. Näheres beim Chaussee-Einnehmer **Tetzlaff** in Wenzkau bei Schöneck. (4050)

Für Authographen-Sammler ist ein Brief von Schleiermacher aus dem Jahre 1831 zu haben in der Exped. d. Ztg.

Flügge's Lesebuch ist zu haben. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Frische Holsteiner

Austern,

neue Sendung,
empfingen (4079)

A Ratzky & Comp.

Frische Waldschnepfen und Birkhühner, Fasanen und Austern

im Rathsweinkeller.

Wegen Aufgabe der Pferdezucht ist eine 1862 in England erkaufte, hochedle hellbraune Halbblutstute, Jagdpferd, 11 Jahre alt, sehr breit, stark und kurzbeinig, tragend vom Vollbluthengst Dudelsack, billig zu verkaufen. (4076)

Nähere Auskunft und Preis ertheilt das Dominium Riesenwalde bei Riesenburg.

Ein in der Stadt Stolp i. Pomm. belegenes Grundstück, in welchem seit länger denn 30 Jahren die Bäckerei mit dem besten Erfolg betrieben worden, ist eingetretenen Todesfalls wegen sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufern Näheres auf frankirte Anfragen unter Litt. A. Z. 25 post restante Stolp. (4061)

Ich beabsichtige ein zu Sackrau, ½ Meile unterhalb Graudenz, hart an der Weichsel belegenes Stück Wald, ca. 70 Morgen groß, zu verkaufen; dasselbe ist bestanden mit ca. 5000 birkenen und eichenen Deichselstangen, das übrige Kiefernholz. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren (3927)

Graudenz. **M. Schulz.**

Für eine solide und eingeführte Lebens-versicherung wird ein cautionsfähiger und thätiger General-Agent gesucht. Adressen sub 3995 werden in der Expd. d. Ztg. erbeten.

(3995)

Gesucht werden gut empfohlene Wirthschaftsbeamte, einige Wirthschaftseleven, Gärtner, Hofmeister und Waldwärter. (3921)

Böhrer, Langgasse 55.

Ein Cand. der Theol. u. Phil., der als Hauslehrer fungirt, wünscht zum 1. Januar k. J. neue Stellung. Adresse zu erfr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 1192.

Privat-Unterricht

im **Schön- und Schnellschreiben** nach der anerkannt besten Methode ertheilt (3115)

Wilhelm Fritsch,
Holzgasse No. 5.

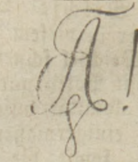
Tanz-Unterricht

von **J. E. Torresse.**

Der 3 Cursus meines Tanz-Unterrichts beginnt Sonnabend, den 5 December, in meinem Salon Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. (3916)

J. E. Torresse,
Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Privat-Unterricht in der Schiffs-Construction ertheilt
B. Jensen, Constructeur, Brabank No. 9.



Zu dem am 4. und 5. December cr., im kleinen Saale des Kneiphöf'schen Remter stattfindenden Winter-Commers der Burschenschaft Arminia laden ihre lieben Philister freundlichst ein (4074)

Die Entrepreneurs.
Wilhelm Ewe, stud. jur. et cam. **Paul Schwarzkopf,** stud. theol.

Albertina, den 26. November 1868.

Danziger Stadttheater. Sonntag, den 29. d. M., soll, wie wir hören, die neueste Posse, **„Spillike in Paris"**, die in Berlin so bedeutend Fourore gemacht hat, auch hier zur Aufführung kommen und haben die Vertreter des komischen Elements, die Herren Alexander, Schirmer und Fräulein Jenke, wieder einmal Gelegenheit sich von vortheilhafter Seite zu entwickeln. Seitens der Direction ist für Ausstattung und neues Costüm Alles gethan, um die Vorstellung so genußreich wie nur möglich zu machen, auch hat sie die stets bereitwillige und beliebte Coloratursängerin Fräulein Lehmann veranlaßt, die Rolle eines Debardeurs zu übernehmen.

P. Z.

No. 4222, 4239 und 4541

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.